

**Kenneth S. Pope /
Jacqueline C. Bouhoutsos**

**ALS HÄTTE ICH MIT
EINEM GOTT GESCHLAFEN**

Sexuelle Beziehungen zwischen
Therapeuten und Patienten

Aus dem Amerikanischen
von Elke Hosfeld

Mit einem Nachwort
von Brigitte Boothe

GOLDMANN VERLAG

INHALT

Vorwort	9
Einleitung	11
1 FORMEN SEXUELLER BEZIEHUNGEN ZWISCHEN THERAPEUTEN UND PATIENTEN UND IHRE ENTSTEHUNG	13
Verbreitete Szenarios	16
2 JURISTISCHE, ETHISCHE UND THEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN	44
Historischer Ursprung und rationale Begründung des Verbots sexueller Beziehungen zwischen Therapeuten und Patienten	44
Wachsendes Problembewußtsein	49
Freud, Übertragung und Gegenübertragung	55
Offizielle Maßstäbe	57
3 GEFÄHRDETE THERAPEUTEN	61
Der mangelhaft ausgebildete Therapeut	68
Der »Psychotherapeut in Not«	70
Der Therapeut mit Charakterschwächen	78
4 VERLETZLICHE PATIENTEN	81
Die gering gefährdete Gruppe	83
Die durchschnittlich gefährdete Gruppe	85
Die stark gefährdete Gruppe	92

5 AUSWIRKUNGEN SEXUELLER BEZIEHUNGEN ZWISCHEN THERAPEUTEN UND PATIENTEN	98
Forschungsergebnisse	98
Klinische Befunde	108
Auswirkungen auf den Therapeuten	113
Folgen für die Mitbetroffenen	115
6 HILFE, RECHTSHILFE UND THERAPIE	117
Wie eine zusätzliche Traumatisierung vermieden werden kann.	117
Selbsthilfe- und Selbstverteidigungsgruppen	119
Vermittlung zwischen Täter und Opfer	125
Gruppentherapie	126
7 GRUNDSTRUKTUR, EINSCHÄTZUNG UND DIE ERSTE BEHANDLUNGSPHASE DER »FOLGE-THERAPIE«	135
Hören Sie dem Patienten aufmerksam zu 136	
Bedrängen Sie den Patienten nicht 137	
Überprüfen Sie den gesetzlichen Rahmen sehr genau 137	
Fertigen Sie angemessene schriftliche Unterlagen an 139	
Treffen Sie klare Zahlungsvereinbarun- gen 140	
Ergründen Sie persönliche Vorurteile, Konflikte und die Gegenübertragung 140	
Vertrauen ist ausschlaggebend 141	
Lassen Sie den Pa- tienten schildern, was geschehen ist 142	
Schätzen Sie die Selbstmordgefährdung ein, und begegnen Sie ihr 142	
Arbeiten Sie auf eine Gesamteinschätzung hin 143	
Schlüpfen Sie nicht in die Rolle des An- walts 144	
Verschaffen Sie sich Zugang zu Informa- tionen über sexuelle Beziehungen zwischen Thera- peuten und Patienten 145	
Respektieren Sie die Au- tonomie des Patienten 146	
Entwerfen Sie einen Behandlungsplan, der den Bedürfnissen des einzel- nen Patienten entspricht 148	
Klare Rollenvertei- lung und Kommunikation 148	

8 GRUNDSÄTZE UND VERFAHRENSWEISEN DER »FOLGE-THERAPIE«	150
Ambivalenz	151
Wut	156
Schuldgefühle	159
Depressionen und Selbstmordgefährdung	162
Isolation	165
Sexuelle Störungen	167
Bewußtseinsstörungen	172
9 WENN PATIENTEN BESCHWERDE EINLEGEN ODER ANZEIGE ERSTATTEN	179
Lernen Sie Ihre eigenen Reaktionen kennen 181	
Machen Sie sich sachkundig über die Rechtslage und ethische Normen 181	
Stellen Sie Kontakte zu anderen Betroffenen her 182	
Fragen Sie Fachleute um Rat 183	
Bewahren Sie Unterlagen auf 185	
Wenden Sie sich an Fachverbände oder Zulassungsbehörden 186	
Fällen Sie Ihre Entscheidungen selbst 192	
Nehmen Sie sich einen Anwalt 192	
10 VORBEUGUNG	194
Ausbildung und Aufklärung	195
Kontrolle und Eindämmung	202
Der verwaltungsrechtliche Prozeß	210
Empfehlungen	213
NACHWORT ZUR DEUTSCHEN AUSGABE	217
ANHANG	235
Die Checkliste des Therapeuten	237
Die Checkliste des Patienten	239
Literatur und Adressen	243